



Carl von Ossietzky  
**Universität  
Oldenburg**

**Kersten**  
**Universidad de Guadalajara (UdeG)**  
**Mexiko**  
**Letras Hispánicas**

### **Vorbereitung**

Bereits zu Beginn meines Spanischstudiums im Rahmen des Zwei-Fächer-Bachelors informierte ich mich über den obligatorischen Auslandsaufenthalt im spanischsprachigen Ausland, welcher in der Prüfungsordnung festgehalten ist. Ich entschied mich dazu, diesen als Auslandsstudium zu absolvieren, um möglichst einen Großteil meiner Module auf Spanisch und mit direktem Bezug zur hispanischen Welt studieren zu können. Da ich vor meinem Studium einen Freiwilligendienst in Chile absolviert und währenddessen Freundschaften mit Mexikaner\*innen geschlossen hatte, welche ich schon 2018 besuchte, war mir von vornherein klar, dass ich gerne wieder nach Mexiko und speziell nach Guadalajara zurückkehren wollte. Hierauf werde ich mich später noch einmal im Rahmen der Beschreibung meiner alltäglichen Erfahrungen beziehen.

Da ich Kooperationsstudentin bin und Spanisch ausgelagert an der Universität Bremen studiere, erschien es mir am einfachsten, die Bewerbung über die Uni Bremen laufen zu lassen. Die Universidad de Guadalajara ist eine staatliche Universität mit mehreren Campus innerhalb der Metropolregion, welche sich in verschiedene Fachbereiche aufteilen. Bereits bei meinem Besuch vor zwei Jahren sah ich mir einen der Campus sowie das Rektorat mit meinen Freund\*innen an und hörte von dem guten Ruf, den die Universität besitzt. Tatsächlich kommen die offiziellen Empfehlungen für die Maßnahmen gegen die Verbreitung von COVID-19 für den gesamten Bundestaat Jalisco von Seiten der UdeG. Kurz gesagt, freute ich mich von Anfang an sehr darauf, mich an der UdeG für mein Auslandssemester zu bewerben und gleichzeitig bereits ein soziales Netzwerk in der Stadt zu haben.

Das Bewerbungsverfahren im Januar / Februar 2019 war sehr übersichtlich und wurde gut betreut; die Rückmeldung, dass ich für das Semester in Guadalajara nominiert sei, kam dann auch relativ zügig. Im Oktober schickte ich dann alle Bewerbungsunterlagen an die Universidad de Guadalajara und Ende November kam die Zusage aus Mexiko. Meine Bewerbung für den Fernweh-Zuschuss reichte ich fristgerecht ein und die Zusage der UdeG durfte ich zu einem späteren Zeitpunkt nachreichen. Schon vor der Bewerbungsphase im Januar setzte ich mich eingehend mit möglichen Modulbelegungen auseinander. Ich war sehr daran interessiert, eine ausgewogene Erweiterung und Verfestigung meiner Kenntnisse aus den Basismodulen zu erreichen. Die konkrete Belegung erfolgte jedoch erst in der ersten Woche meines Aufenthaltes und ging mit einigen kleineren Änderungen einher, was jedoch nicht problematisch war, da die Anrechnungsbeauftragte der Uni Bremen sehr kooperativ ist.

Der Hauptstandort "La Normal" des Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades (CUCSH) befindet sich sehr zentral in der Stadt. Hier werden vor allem die Studiengänge Jura, Philosophie, Sprachen etc. angeboten. Für Sozial- oder Politikwissenschaften muss man zum anderen Standort „Belenes“ fahren, welcher sich etwa eine halbe Stunde bei wenig Verkehr von La Normal entfernt befindet. Da ich bereits sechs Module in Letras belegte, schloss ich somit aus, auch Module für mein anderes Fach Politik- Wirtschaft zu belegen. Insgesamt entschied ich mich für drei Literatur- und drei Linguistik-Module, von welchen ich noch ausführlicher berichten werde. Für das kommende Semester, welches ich nun über die Uni Oldenburg absolvieren werde und für welches ich mich im Januar von Guadalajara aus bewarb, werde ich vermutlich auch PoWi-Module belegen.

Meine Anreise nach Guadalajara war problemlos. Abgeholt wurde ich von Freunden, aber es gibt auch öffentliche Transportsysteme und Taxen, sowie Uber, welche innerhalb von etwa 20 – 30 Minuten die Innenstadt erreichen. Die ersten Nächte konnte ich in der Wohnung eines Freundes übernachten, jedoch gibt es günstige, zentrale Hostels in Guadalajara. Die Wohnungssuche kann vor Ort vorgenommen werden und gestaltet sich auch relativ einfach, vor allem wenn man bereits über Spanischkenntnisse verfügt. Es gibt viele Gebäude, welche mit Postern mit den entsprechenden Kontaktdaten versehen sind, gerade im näheren Umfeld der

Universität. Ich persönlich empfehle, beispielsweise auch nach Facebook-Gruppen zu suchen, in welchen möblierte Zimmer angeboten werden.

Ich persönlich rate davon ab, direkt im Zentrum eine Wohnung zu mieten, da die Sicherheitslage dort etwas komplizierter ist, aber südwestlich, in direkter Nähe liegt der Stadtteil Moderna, welcher deutlich ruhiger und sicherer ist. Von hier aus erreicht man ebenfalls die anderen Stadtteile, besonders das Zentrum und die Campus CUCSH – La Normal und Centro Universitario de Ciencia de la Salud. Zuerst habe ich direkt im Zentrum gewohnt, da ich von hieraus die Uni zu Fuß erreichen konnte, jedoch haben sich die Straßen mit dem Social Distancing stark gelehrt und auch meine WG hat sich fast vollständig aufgelöst, weshalb ich umzog um etwas mehr Gesellschaft im Hause zu haben.

Wie bereits erwähnt, belegte ich insgesamt sechs Module in diesem Semester. Relativ schnell merkte ich, dass ich in einem Modul, das nicht meinem Fachsemester entsprach, nicht mitkam. Leider kann man sich nur in den ersten beiden Wochen aus den Veranstaltungen austragen, was bedeutet, dass ich dieses Modul nicht bestand, allerdings war ich mit der Wahl aller weiteren Module sehr zufrieden. Diese waren „Literatura Mexicana del Siglo XX“, „Historia del Español en México“, „Estudios de Lingüística General“, „Sociolingüística“, sowie „Literatura y Sociología“. Besonders die ersten beiden gefielen mir sehr, da die Professorinnen sehr kompetent waren und ich mehr lernte als ich mir vorgestellt hatte. Während dieses Semesters konnte ich mich sehr stark mit Themen auseinandersetzen, die mir am Herzen liegen. So konnte ich beispielsweise mit sprachlicher Gewalt gegen Frauen beschäftigen und verschiedene soziale Fragestellungen in literarischen Werken analysieren.

Ich kam im Januar 2020 in Guadalajara an. Das Einfinden an der Universität und die Kommunikation mit den entsprechenden Mitarbeiter\*innen waren relativ einfach in den ersten Monaten. Leider konnte mein Learning Agreement nicht rechtzeitig vor März bearbeitet werden. Pünktlich zu Beginn der Osterferien Mitte März wurden wir dann auch hier informiert, dass die Uni bis auf weiteres ihre Präsenzveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie einstellen würde. Die Lehrenden der Universität, welche mich unterrichteten reagierten fast ausnahmslos sehr schnell und strukturierten ihre Kurse um. Die Gestaltung kann recht flexibel von den einzelnen Lehrenden vorgenommen werden und da die meisten in engen Kontakt zu uns Studierenden standen, konnten sie gut auf unsere Bedürfnisse eingehen. Die Prüfungsleistungen konnte ich also von zuhause aus ohne Probleme bearbeiten und einreichen.

Die Kommunikation mit den Kooperationsbeauftragten der Universität war sehr gut. Uns wurde nach kürzester Zeit angeboten, die Module von Deutschland aus zu beenden, u.U. zu einem späteren Zeitpunkt nach Guadalajara zurückzukehren oder aber in der Stadt zu bleiben. Ich entschied mich, meinen Aufenthalt nicht abzubrechen, was von der Universität in Bremen nicht unterstützt wurde, allerdings sowohl von der Universität Oldenburg, sowie der UdeG, worüber ich sehr froh bin. Zu keiner Zeit habe ich mich unsicher oder alleingelassen gefühlt, weshalb ich ein Auslandssemester wirklich nur empfehlen kann. Das einzige Problem, das nach wie vor besteht, ist mein fehlendes Learning Agreement, welches ich jedoch weiterhin hoffe, klären zu können. Dass die meisten anderen Ausstauschstudierenden in ihre Heimatländer zurückkehrten hatte natürlich einen direkten Einfluss auf mich, da ich mich besonders in den ersten Wochen nach den humanitären Rückkehrprogrammen etwas einsam fühlte. Glücklicherweise stehen mir jedoch weiterhin meine mexikanischen Freund\*innen zur Seite und in meiner neuen WG fühle ich mich auch deutlich besser. Ich bereue unter keinen Umständen, noch in Mexiko zu bleiben. Nichtsdestotrotz sollte man sich vor der Ankunft bewusst machen, dass die Sicherheitslage zu jederzeit in Mexiko angespannt ist. Die Pandemie trägt dazu bei, dass sich die Lage noch verschärft. Auch bzw. gerade die Gewalt gegen Frauen hat sich in den letzten Monaten verstärkt. Man sollte sich also immer aufmerksam auf den Straßen verhalten und vermeiden, nach Einbruch der Dunkelheit allein zu Fuß unterwegs zu sein. Etwas Bargeld sollte man dabei haben, aber keine zu große Mengen und die Kreditkarte sollte wenn möglich besser zu Hause bleiben.

Trotz der Sicherheitslage ist Mexiko ein sehr schönes und vielfältiges Land. Von Guadalajara aus erreicht man die anderen Bundesstaaten relativ schnell, wobei man selbstverständlich die großen Distanzen berücksichtigen muss. Da seit den Osterferien die Corona-Pandemie auch Mexiko betrifft, konnte ich persönlich leider nicht viel reisen, allerdings konnte ich die Pazifikstrände von Jalisco und Nayarit besuchen, welche sehr empfehlenswert sind. Reisen wurden von InterCUCSH, der uns betreuenden Gruppe von einheimischen Studierenden, beispielsweise in die südlichen Staaten Chiapas, Tabasco und Oaxaca geplant, mussten jedoch abgesagt werden. Diese Reiseziele sind sehr beliebt und werden im Rahmen der Gruppe etwas günstiger angeboten. Normalerweise ist auch das kulturelle Angebot der Metropolregion mit fünf Millionen Einwohnern sehr vielfältig.

Dieses Semester hat mich extrem in meiner persönlichen Entwicklung und meinem Studium vorangebracht. Mein Studium möchte ich weiterhin mit meinem geplanten Master abschließen, allerdings kann ich mir gut vorstellen, hier in Mexiko zu arbeiten und zu leben. Ob ich und wie ich ein weiteres Auslandsstudium in meinem Master absolvieren kann, werde ich recherchieren, sobald ich wieder zurück in Deutschland bin. Für mich steht aber zunächst fest, dass ich das Beste aus der mir verbleibenden Zeit machen werde. Ich freue mich schon auf das folgende Semester, welches im September anfangen und zumindest zum Großteil online stattfinden wird, in welchem ich hoffentlich mein Netzwerk für mein späteres Berufsleben ausbauen, mein Studium weiter in meinen gewünschten Schwerpunkten vertiefen, sowie weitere großartige Menschen kennenlernen kann.